…espondent.

…ugust 1886.

…weiser.

…ter." — Diese … „die irrsinnige

…ayettestraße. — … neue M…

(ausgenommen … Dampfer „Theodor … raße.

…ch (ausgenommen … B.-O."-Pier an Süd-

…glich (ausgenommen … n.

…fl. Maryl. Bahn." — … von Hillenstation aus.

…hn" - Exkursionen. — … ach Curtis' Bay; … ntags) nach Bay-Ridge; … nach Lower-Cedar-Point; … t Vernon; … rper's Ferry; … zweiten Sonntag nach den

…Garten," West-Baltimore- … nd dieser Woche: Conzert der … milie Sachs.

…t-Singchor." — Heute, den … te Exkursion nach Bay-Ridge.

…Verein „Eintracht." — Heute … e und Picnic in der „Vineyard," nahe

…ake-Counzil Nr. 93, C. B. L." — … Exkursion nach Bay-Ridge.

…nia-Männerchor." — Heute, den … Exkursion nach Annapolis.

…Jakobus-Ritter" und „St. Johannes- … gs-Verein." — Heute, den 16. Aug., großes … t in Muth's Park, Belair-Road.

…ltimorer Schützen-Gesellschaft." — … bis 26. August großes Schützen- u. Volks- … Schützen-Park."

…ilson-Posten." — Vom 23. bis 28. Aug. … m alten Camp Carroll am Fuße der Faltonstr.

Lunsch

…e bei Georg Runge an Südost-Ecke der Hanover- und Hamburgstraße.

## Für die Leser in der Sommerfrische.

Personen, welche die Stadt während der Sommermonate verlassen, können den „Deutschen Correspondenten" per Post zugeschickt erhalten, wenn die Adressen in der Expedition abgegeben oder schriftlich eingesandt werden. Preis 65 Cents pro Monat für das tägliche und 25 Cents für das Wochen- und Sonntagsblatt, portofrei.

☞ An unsere Leser in Washington, Georgetown, D. D., und Alexandria, Virg.! Bestellungen auf den „Deutschen Correspondenten" werden von unserem Agenten, Hrn. D. Weßeler, Nr. 118, First Street, Washington, entgegen genommen.

☞ Markt- und Börsenberichte — Artikel — „„die Niederlage der „Arbeits-Ritter" in den New-Yorker Cigarren-Fabriken,"" „eine schreckliche religiöse Sekte," Tagesneuigkeiten, Baltimore's wöchentliche Sterblichkeitsstatistik, Gerichts-Verhandlungen, Schiffsnachrichten, Abfahrtstage der Dampfer von New-York—siehe dritte Seite!

## Die Enthüllung des De Kalb-Monuments.

Die heutige Enthüllungsfeier des in Annapolis zum Andenken an den deutschen Helden des Unabhängigkeitskrieges Baron De Kalb errichteten Denkmals verspricht eine imposante zu werden. Die Betheiligung des allgemeinen Publikums wird, wenn das Wetter einigermaßen günstig ist, alle Erwartungen übertreffen. Vorbereitungen zur Beförderung der Festtheilnehmer sind zur Genüge getroffen. Die „Baltimore-Ohio-" sowohl, wie die „Baltimore-Potomac-Bahn" offeriren Rundreise-Billete zu dem ermäßigten Preise von 75 Cents. Die eleganten Dampfer der „Marylander Dampfschifffahrts-Gesellschaft" „Joppa" und „Penn" verlassen Pier Nr. 3, Lightstraßen-Werfte, um 8 Uhr Morgens. Der Dampfer „Bay-Ridge" wird ebenfalls in Annapolis anhalten und Passagiere absetzen. Nach der Enthüllungsfeier können die Letzteren per Bahn kostenfrei nach Bay-Ridge fahren und dort den Nachmittag in angenehmer Weise bis zur Abfahrt des Dampfers verbringen.

Unsere vereinigten Sänger hielten gestern in der „Germania-Männerchor-Halle" ihre letzte Generalprobe. Wenn sie sich heute Mittag in ebenso großer Anzahl um das Monument des gefallenen Landsmannes schaaren und das deutsche Lied erklingen lassen, dann ist die Scharte vom vergangenen Donnerstag einigermaßen ausgemerzt; kommen sie aber Alle, wie ein Mann, dann können sie sagen: „Ende gut, Alles gut." Zur Aufrechthaltung der Ordnung hat Polizei-Marschall Frey auf Ansuchen des Mayors von Annapolis den Sergeanten Pumphrey, acht Polizisten und die Geheimpolizisten Pontier, Freeburger, Hagan und Greentree nach Annapolis commandirt.

Das Programm der Feier haben wir bereits verschiedene Male mitgetheilt; es ist interessant und der Gelegenheit angepaßt. Für den Deutschen, dessen Verhältnisse ihm erlauben, abzukommen, sollte es eine Ehrensache sein, heute in der Staatshauptstadt nicht zu fehlen.

## Stadt Baltimore.

Verbesserungen im Fahrwasser des Patapsco-Flusses.—Oberst Craighill hat den Chef-Ingenieuren in Washington seinen Bericht über die im Patapsco-Fluß und im Hafen von Annapolis vorgenommenen Verbesserungen eingereicht. Aus Mangel an Fonds wurden die Verbesserungen im Fahrwasser des Patapsco im verflossenen Jahre gänzlich eingestellt, dagegen wurden genaue Vermessungen in demselben vorgenommen. Das Fahrwasser ist an manchen Stellen stark versandet, und der Kostenanschlag von $200,000 für Herstellung einer gleichmäßigen Breite von 400 Fuß muß um $30,000 erhöht werden. Zur Zeit sind $174,793.44 verfügbar. Am Schlusse des Jahres 1885 wurde festgestellt, daß an manchen Stellen im Hafen von Annapolis Versandungen eingetreten und dadurch die Schifffahrt sehr behindert worden sei. Erst im April 1886 konnten die nöthigen Vermessungen vorgenommen werden. Eine Karte wurde im Mai angefertigt und im Juni der Contract für die Baggerungen vergeben. In diesem Jahre stehen $8768.99 zur Verfügung. Eine Verwilligung von $66,000 wird für die Ausführung der jetzigen Pläne empfohlen.

Der Cigarrenmacher-Ausstand. — Hr. Ohler vom Büreau der Cigarrenmacher berichtet, daß er am Samstag $1300 an ausständige Cigarrenmacher ausbezahlt habe. Die Zahl derselben sei beständig im Abnehmen begriffen, und es sei Aussicht vorhanden, daß sie binnen Kurzem noch bedeutend reduzirt werden wird.

Vom 5. Regiment. — Am Samstag Abend wurde das Kriegsgericht über Heßler und Binnix, welche bekanntlich beschuldigt sind, sich im Howard-Lager zu Tolchester gegen die Militärgesetze vergangen zu haben, in der Waffenhalle des 5. Regiments fortgesetzt. Heßler rechtfertigte sich mit Erfolg gegen die Anklage der Trunkenheit durch das Zeugniß mehrerer Kameraden, plaidirte aber im Betreff der Beschuldigung, ohne Erlaubniß in Uniform erschienen zu sein, schuldig. Das Urtheil in diesem Fall wurde verschoben, und darauf ein Verhör im Falle Binnix's abgehalten, welcher gleichfalls der Trunkenheit angeklagt war. Die Aussagen mehrerer Zeugen fielen zu seinen Ungunsten aus, und die Anlage wurde vollständig erwiesen. Das Urtheil des Gerichtes lautete dahin, daß der Angeklagte wegen seiner eines Soldaten unwürdigen Aufführung am 1. August auf 30 Tage aus dem Regiment ausgestoßen und sein Name für den gleichen Zeitraum an die Bülletintafel angeschlagen werden soll.

Bay-Ridger Syndikat.—Wie es heißt, wird die „Bay-Ridger Gesellschaft" in der nächsten Zeit Aktien zum Betrage von $200,000 für weitere Verbesserungen auf dem Platze verausgeben. Die Aktien sollen von einem Syndikat, an dessen Spitze Hr. T. Harrison Garrett steht, übernommen werden. Der Unternehmungsgeist der Gesellschaft, welche bereits so viele Tausende für die Verschönerung von Bay-Ridge verausgabt hat, ist bewunderungswürdig.

**Baltimorer Liederkranz.**
**Heute, Montag, Abend, den 16. Aug., Garten-Conzert von Winter's beliebter Kapelle.** (195) **L. Warkmeister, Sekr.**

Die Parade der Krämer und Theehändler, welche am nächsten Mittwoch stattfindet, verspricht in jeder Beziehung glänzend zu werden. Die ausgedehntesten Vorbereitungen sind für dieselbe getroffen worden. Die Händler ersuchen das Publikum, am genannten Tage ihre Einkäufe vor 12 Uhr Mittags machen zu wollen, da sie ihre Läden um jene Zeit zu schließen gedenken. Der Zug setzt sich um 1 Uhr von der Ecke der Fulton- und Baltimorestraße aus in Bewegung und geht bis zum „Schützenpark," wo ein großes Picnic abgehalten werden soll. General F. C. Latrobe u. A. werden Ansprachen halten, und eine große Anzahl Billete ist bereits verkauft.

Personal-Notiz. — Hr. Karl Keidel, Compagnon von Wm. Knabe & Comp., kehrte letzten Dienstag wohl und munter von einer längeren Reise durch Deutschland nach Baltimore zurück.

## Stadt Baltimore.

In der Sommerfrische. — Dr. J. F. Perkins, Profile-House, White Mountains, N. H.; Frau Geo. W. Hodges, Bar-Harbor, Me.; E. Grünbaum, Blue-Mountain-House, Md.; G. W. Wootten, Gettysburg-Springs, Pa.; Frau Joh. B. Walbach und E. P. Piper in Orkney-Springs, Va.; S. Rosenthal in San Francisco, Cal.; Frau Karl Lehmann, Bentley-Springs, Md.; Frl. M. Holland, Gaithersburg, Md.; Frl. Marie Frederick, Annapolis-Junktion, Md.; Frl. A. M. Conkling, Schooley's Mountains, N.-J.; Joh. Marr, Atlantic-City, N.-J.; Geo. W. Orem, jun., und Familie, Brighton-Hotel, Atlantic-City, N.-J.; Karl B. Mann, Brunswick-House, Atlantic-City, N.-J.; A. B. Cutino, White House, Atlantic-City, N.-J.; E. Strauß und Frl. Tillie Benedict, Atlantic-City, N.-J.; H. F. Meyer, Westmoreland-Villa, Cape May, N.-J.; Joh. F. Wick, Heimich Dietz, R. S. Gerlach, A. T. Knöchel, P. Henry Rainey, Geo. W. Böttinger, L. C. Röhle, J. Berliner, S. Berliner, F. C. Dreyer, Joh. S. Dreyer, Frl. Celia Hirschberg, White-House, Atlantic-City, N.-J.

Im Emory-Grove. — In der Lager-Versammlung zu Emory-Grove hielt am Samstags-Morgen der Präsident Hr. J. B. Seidenstricker den Frühgottesdienst, während Pastor C. E. Dudrear die um 9 Uhr Vormittags stattfindende Betstunde leitete. Pastor Dr. L. B. Wilson von Baltimore hielt um 11 Uhr die Vormittags-Predigt und Hr. J. H. Schively um 2 Uhr den Gottesdienst der Kinder. Der um 3 Uhr stattfindende Spezialgottesdienst wurde vom Pastor Page Milburn geleitet, während Pastor T. M. Wood die Abend-Predigt hielt.

Unter den prachtvollen Zelten auf dem Lagerplatz befinden sich diejenigen der Frau L. H. Cole, Frau Keen, Frau Thomas H. King, Frau M. L. Stanton, junger Damen von Süd-Baltimore, junger Damen von Nord-Baltimore und Frau Parks von der Roberts-Avenue; Frau Paine, A. W. Core, Frau M. Machen, Frau Hammen, James E. Hooper, Frl. A. Hooper, Frl. Florentine Penniman, Frau Ann Smith, Frau A. Carlisle, John E. Crout, Frl. D. D. Croß und Frau Anna Karl von Pennsylvanien; Frl. Louise Jüngling von der Waugh-Ave.; J. Frank Supplee, Richter Cunningham, Frl. E. Vansant, Past. J. E. Amos, Frau J. A. Horner, Past. Samuel M. Alford, Pastor William Lambright, E. Heffner, jun., Frau A. Kelly und Frau Klara Alford von Thompson-Avenue; Eugene Carmichael, Frl. R. Emich, Samuel J. Hindes und E. Mallalieu von Spring-Avenue; H. Buckingham, Levin Jones, J. Reese Pitcher, Capt. William H. Cassell, Past. Andrew Longacre und O. W. Clay von 6. Avenue; Frl. A. R. Linthicum, R. W. Baldwin, Frau S. Eden von Ames-Place; W. H. B. Fusselbaugh und Frau Arnold von 3. Avenue und Frl. Ella Didenhoover von 2. Avenue.

Folgende neue Theilnehmer an der Lagerversammlung wurden mit Zelten versehen: Hr. E. D. McClennahan von Cecil-County an Roberts-Avenue, Warfield Monroe, Clinton Morgan, P. Devilbiß, S. G. Harden, Pastor George Fliemeyer, G. A. Burr, Frl. McCoy und Frau J. H. Hill an Thompson-Avenue.

Die jungen Damen von Mount-Vernon und die jungen Männer aus Nord-Baltimore haben ihre Zelte an Thompson-Avenue.

Pastor Dr. Wm. Butler, Pastor C. E. Dudrear, Frau B. M. Cassard, Mary A. Gees, Etta M. Crout, Orrie Crout, Ada Devilbiß, Edwin Devilbiß, Cora McGinnis, und H. M. Wilson, jun., sind im „Hotel Crout" eingetroffen, welches augenblicklich 327 Gäste beherbergt.

Dr. Herm. Mohr bei den Philadelphier Turnern. — Der Componist Dr. Hermann Mohr war vorgestern Abend Gast der „Philadelphier Turngemeinde." Nachdem er am Tage verschiedene Sehenswürdigkeiten Philadelphia's, unter Anderem auch „Ridgeway Park," besucht, geleitete ihn Abends eine Delegation des „Liederkranzes" in die Halle der Turngemeinde, die mit Herren und Damen des Vereins sehr gut besetzt war. Der Empfang war eben so herzlich, wie würdig. Die ihn begrüßende Ansprache beantwortete Hr. Mohr in passenden Worten. Sodann folgte ein Conzert, bei welchem Compositionen des Hrn. Mohr, wie „am Altare der Wahrheiten," „schöner Rhein," sowie der hier noch nicht gehörte Chor „Macht der Poesie," zum Vortrag gebracht wurden. Der Gast sprach seine Befriedigung über den wirklich ausgezeichneten Vortrag der Gesangsektion aus. Ein ungezwungenes Beisammensein schloß sich der offiziellen Festlichkeit an. Gestern stattete der Componist den Bayern auf dem „Schützenpark" einen Besuch ab, woselbst die Uebergabe des Fruchttempels und der „Bavaria" an den Präsidenten des Vereins stattfand, und es Schäferlauf um Gabenpreise, Kinderspiele und allerlei Volksbelustigungen gab.

Nach Hause zurückgekehrt.—Frl. Mary Holmes, die junge Schullehrerin, welche das von Hrn. Georg W. Childs in Philadelphia geschenkte Billet erhalten hatte, kehrte gestern Abend nach Baltimore zurück und wurde von einer Anzahl von Freunden und Freundinnen vom Bahnhofe nach ihrer Wohnung in Nr. 326, West-Lombard-Str., geleitet.

Hr. Paul Hellwig aus Baltimore hat zu den beiden Preisen, welche er in früheren Jahren errungen hat, auf der Ausstellung in der „Königlichen Akademie der schönen Künste" zu München einen neuen Sieg davongetragen. Sein Werk gehört zu denjenigen, welche der akademische Senat für den Ankauf bestimmt hat.

Hr. Georg W. Rife, der wohlbekannte Zettel-Ankleber, hat für sein Geschäft einen hübschen kleinen Wagen anfertigen lassen. Derselbe ist eingerichtet wie ein Patrolwagen, und sämmtliche Utensilien, wie Zettel, Leitern u. s. w., welche von den Arbeitern benutzt werden, sind so geschickt auf demselben verborgen, daß ein Jeder, welcher den Wagen durch die Straßen fahren sieht, glauben muß, die Insassen desselben hätten nur eine Spazierfahrt unternommen. Der Plan zu dem Wagen wurde von Hrn. Rife entworfen.

Eine verunglückte Spazierfahrt. — Capt. Rhoades von der Lebensrettungsstation in Atlantic-City nahm am Freitag Nachmittag, wie er Dies häufig zu thun pflegte, eine Gesellschaft, bestehend aus Frl. Hattie Leibs und Frau Albert F. Resenger aus Philadelphia, Frau Harriet May und Frl. Celie Kreuhster aus Pittsburg und Frl. Carol. Blake aus Baltimore, in das Rettungsboot, um in demselben eine Fahrt in die See hinaus zu unternehmen. Zwei junge Männer, welche badeten, hielten sich am Boote fest und versuchten, als dieses tiefes Wasser erreicht hatte, in dasselbe hineinzuklettern. Da sie Beide dieselbe Seite des Bootes ergriffen hatten, schlug dasselbe um, und sämmtliche Insassen wurden in's Wasser geschleudert. Eine Szene der größten Verwirrung erfolgte. Mehrere Badende, voran die HH. Richards, R. W. Paterson und Leopold Eckstein, welche den Vorfall bemerkt hatten, versuchten hinaus zu schwimmen, um den in Gefahr befindlichen Damen zu Hülfe zu eilen. Capitän Rhoades erreichte mit zwei der Letzteren glücklich das Land, Hr. C. W. Davis aus Philadelphia rettete eine und Hr. Harriman, ein Angestellter der Lebensrettungsstation, die beiden anderen Damen.

Von einem Bahnzug überfahren. — Frau Mary Mahan, 65 Jahre alt, wurde am Freitag Abend an der Ecke der Rosestraße und Fort-Avenue von dem Hagerstowner Frachtzug überfahren. Beide Fuß-Gelenke wurden gebrochen. Die Verunglückte wurde nach ihrer Wohnung Nr. 12, Fort-Avenue, geschafft, wo ihr ärztliche Hülfe zu Theil wurde.

Unfälle. — Ein großer Omnibus, bespannt mit vier Pferden, welcher Passagiere von Glyndon-Station nach ihren resp. Wohnungen beförderte, verlor am Freitag-Abend eines seiner Hinterräder, während die Pferde sich in schnellster Gangart befanden. Oberst Love, eine Dame, sowie mehrere andere Personen erlitten leichte Hautabschürfungen.

### Wetterbericht.

**Signal-Büreau,**
Baltimore, den 15. August 1886.

| Zeit | Barometer. | Ther. | Feuchtigkeit | Wind Richt. | Wind Schn | Wett. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 7.00 M. | 30.813 | 70.0 | 55 | N O | 2 | Klar |
| 3.00 N. | 30.108 | 79.0 | 42 | S | 6 | Klar |
| 10.00 N. | 30.057 | 69.0 | 72 | N | 3 | Klar |
| 11.00 N. | 30.057 | 68.0 | 72 | — | 0 | Klar |

Mittl. Barometerst. 30 029 | H'ch Thermometerst 81.0
Mittl. Thermometerst. 72.3 | Niedr „ 68.0

Die größte Schnelligkeit des Windes in einer Stunde betrug 9 Meilen.

**Das gestrige Wetter.** — Nachfolgende Beobachtungen wurden gestern Nacht in demselben Augenblicke (11 Uhr Zeit des 75. Meridians) auf allen nachgenannten Stationen gemacht:

| Stationen. | Grad... | Stationen. | Grad... |
|---|---|---|---|
| Alpena | 60 | Marquette | 61 |
| Boston | 64 | Milwaukee | — |
| Buffalo | 62 | New-York | 69 |
| Cheyenne | 69 | Oswego | 55 |
| Chicago | 69 | Port Huron | 63 |
| Cleveland | 66 | Sandusky | 68 |
| Duluth | 60 | St. Louis | 86 |
| Erie | 63 | St. Paul | 79 |
| Escanaba | 61 | Toledo | 68 |
| La Crosse | 81 | Yankton | 82 |
| Savannah | 81 | Wilmington | — |
| Jacksonville | 80 | Mobile | 82 |
| Montgomery | 82 | Louisville | 74 |
| Atlanta | 82 | Memphis | 87 |
| Charleston | 80 | New-Orleans | 84 |

**Heute:**
Sonnenaufgang ...5.14 | Mondaufgang ......7.58
Sonnenuntergang ..6.53

**Wetteraussichten. — Für Maryland und den Distrikt Columbia klares Wetter, gefolgt von örtlichen Regen und gering wärmere südliche Winde.**

Aus den Gerichtshöfen. — Die Großgeschworenen des Criminalgerichts haben Samstag Francis Wallace wegen Mord-Angriffes am 10. August auf John Burk, den er im Hause der Frau Furlong Nr. 69, Thamesstraße, geschossen, in Anklagestand versetzt. Heute kommt Wallace's Prozeß im Criminalgericht an die Reihe.

— Des Weiteren wurden Samstag Wallace Owings wegen Mordangriffes auf Hieronymus Kuhn, sowie Kuhn wegen Angriffes auf Owings in Anklagestand versetzt. Kuhn befand sich bekanntlich im mittleren Stationshause im Arrest, als er vor des Polizei-Richters Pult von Owings geschossen wurde. Beide waren seit einigen Wochen gegen Caution auf freiem Fuße und sind von ihren Verletzungen wieder genesen. Es waren Schritte gethan, um das Criminal-Verfahren gegen Beide niederzuschlagen. Owings ist ein Einwohner von Calvert-County.

— Auf Befürwortung des Obmannes der Großgeschworenen und des Gefängniß-Comite's befahl Richter Duffy am Samstage die Entlassung von 33 Weißen männlichen und von 2 weiblichen Geschlechts, sowie von acht Negern, welche sämmtlich wegen Nichtbezahlung der ihnen für Friedensstörung auferlegten Geldbußen eingesperrt worden, aus dem Stadtgefängniß. Es war Dies durchgehends ihr „erstes Vergehen," im Rausche begangen. Diese Entlassung ist die Folge des Besuches, welchen die Großgeschworenen am Donnerstage dem Gefängniß abstatteten.

— Minnie Norwood sucht im Stadtkreis-Gericht um Scheidung von Charles Norwood, um die Obhut über zwei Kinder, um $6 wöchentliche Alimente und um $25 Advokaten-Honorar nach. Der Trauschein des Paares datirt vom Mai 1879.

— Ellen W. Kellum hat vorgestern durch Stewart Kellum, ihren Ehemann, im Stadt-Gerichte Philipp Dietrich auf $1000 Schadenersatz verklagt; dieser sei am 12. August in ihr Haus gekommen und habe sich an ihr gewaltthätig vergriffen.

— Die „Baltimorer Cooperativ-Bäckerei-Gesellschaft Nr. 1 von Baltimore" bewirkte vorgestern im Superior-Gerichte ihre Incorporirung. Ihre Geschäftsführer sind für's erste Jahr folgende Herren: Fritz Kupferschmidt, Joh. Pourstug, Georg W. Appel, Friedrich Leopold, Louis Schneider, Oskar Schumann, Johann Fischer, Ludwig Gathmann, August Ebert, Wilhelm Schröder, Ludwig Hartmann und Johann Becker.

— Im Common Pleas-Gerichte kam Samstag Mortimer S. Jeter, Eigenthümer eines Speisesalons an Ost-Baltimorestraße, neben dem „Monumental-Theater," um die Wohlthat des Bankerott-Gesetzes ein. Zum Verwalter der Conkurs-Masse ward Alexander Stevenson ernannt.

— Im Büreau des Hrn. A. G. Seymour Cooper Nr. 29, St. Paulstraße, haben sich während der letzten Woche 1107 weitere Gas-Consumenten, in deren Straßen nur die „Consolidirte Gas-Comp." Röhren liegen hat und dort ihren Kunden $1.10 pro 1000 Kubikfuß berechnet, während sie von Anderen nur 50 Cents fordert—den Klägern mit Hrn. Anton Schwarz an der Spitze, die bereits gegen jene Compagnie gerichtliche Hülfe im Stadt-Kreisgerichte angerufen haben, angeschlossen.

— Die „Rumford'sche Chemikalien-Fabrik von Providence, Rh.-J.," hat im Bundes-Kreisgerichte einen Prozeß gegen Gilpin, Langdon & Comp. (früher Canby, Gilpin & Comp.) angestrengt, um für die Verklagten das Verbot des Verkaufes eines als "Liquid Acid Phosphates" bekannten und von Parke, David & Comp. in Detroit, Mich., fabrizirten Präparates zu erwirken. Die Klägerin ist Eigenthümerin von „Horsford's Säure-Phosphaten" und behauptet, die Verklagten beeinträchtigten die klägerischen Rechte und Handelsmarke. Der Bundes-Marschall stellte den Beklagten die Prozeß-Notiz vorgestern zu. In der Klageschrift wird auch Rechnungsablegung Seitens der Beklagten über ihre Verkäufe beantragt.

— Von den vorgestern im Criminal-Gerichte Prozessirten wurden John B. Hill, der Ruben Harris um eine $60 werthe goldene Taschenuhr bestohlen, zu drei Jahren; Dempsey Thompson, alias Charles Jones, der in Frau Friedel's Wohnung, Ecke Sharp- und Conway-Straße, eingebrochen und $100 Baargeld, sowie eine Partie Schmucksachen gestohlen, zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Frau Friedel erlangte von den $100 nur $40, aber allen Schmuck zurück. Wm. Butler, Thompson's Mitangeklagter, ward freigesprochen. — Die Negerin Rahel Church bekam für Entwendung eines Tischtuches 60 Tage Stadtgefängniß zuerkannt. Sie entschuldigte sich mit Trunkenheit.

— Evan H. Cole, ein betagter Neger, stand Samstag unter der Anklage, P. J. McKewen ein Paar Stiefel im Werthe von $4 entwendet zu haben, vor den Schranken des Criminal-Gerichts. Vom Aktuar Fenton befragt, ob er mit oder ohne Geschworene prozessirt sein wolle, erklärte er: „Machen Sie's nur ganz nach Ihren Belieben, Boß! Ich bin nicht schuldig, und ich bin mit Allem einverstanden." Nachdem Richter Duffy den Zeugenaussagen aufmerksam gelauscht, auch des Negers Darlegung des Thatbestandes geduldig angehört hatte, sprach er den Angeklagten frei.

Saunders dem Gerichtsverfahren überwiesen. — Der Neger Charles Saunders von Nr. 16, Courtlandstraße, welcher, wie berichtet wurde, am Freitag auf Grund eines Haftbefehls arretirt worden war, weil er angeblich eine Dame unter dem Vorgeben, er wolle ihr eine Stelle verschaffen, um $3 beschwindelt hatte, wurde am Samstag dem Polizeirichter Hobbs vorgeführt. Er behauptete, er habe der Dame das Geld wieder zusenden wollen, diese habe ihm jedoch keine Gelegenheit dazu gegeben. Die Dame dagegen behauptete, sie habe mehrere Male die Zurückgabe des Geldes verlangt. Das Büreau, in welchem Saunders sein Geschäft betreibt, liegt im ersten Stockwerk des Hauses Nr. 16, Courtlandstraße, und ist "New York Bureau of Information and Ladies' model Employment Exchange" betitelt, und Saunders behauptet, daß sein Geschäft bereits seit dem Jahre 1870 im Gange sei. Polizeirichter Hobbs überwies ihn dem Gerichtsverfahren. Er leistete später am Tage durch seinen Anwalt Thomas C. Ruddell Bürgschaft.

Angeblich ein ungetreuer Buchhalter. — John B. Clark, ein Buchhalter der Firma M. K. Frank & Comp. an der Ecke des Broadway und der Eastern-Avenue, wurde am Samstag verhaftet und vom Polizeirichter Sanner dem Gerichtsverfahren überwiesen. Er soll $162.50 für die Firma collektirt und für sich verwandt haben.

Blutige Prügelei. — Zwei Neger, Namens W. Henry Gibbons und Metamora Cole, geriethen gestern Morgen früh in der Smithstraße, nahe der Shields-Alley, in Streit. Bald hatten Beide Rasirmesser aus der Tasche geholt und hackten damit auf einander los. Als sie von Polizisten getrennt und verhaftet wurden, hatte Gibbons einen tiefen Schnitt im linken Arm und Cole einen solchen im Gesicht. Sie wurden im nordwestlichen Stationshaus vom Dr. McCormick verbunden. Gibbons wurde später nach dem „Marylander Universitäts-Hospital" gebracht und Cole bis zu einem am 21. d. Mts. stattfindenden Verhör in's Gefängniß gesandt.

Die Pistole versagte. — Thomas Johnson und Robert Jackson, zwei Neger, geriethen heute früh um ½1 Uhr an der Ecke der North- und Bathstraße in Streit und beschlossen, denselben in einem nahe gelegenen Stalle auszufechten. Kaum waren sie dort angelangt, so ging die Prügelei los. Jackson war der Stärkere der Beiden und warf Johnson zu Boden.

Letzterer zog jedoch einen Revolver und drückte ihn mehrere Mal auf Jackson ab. Glücklicherweise versagte die Waffe. Polizist Smith verhaftete Beide und brachte sie nach dem mittleren Stationshause. Als Johnson hier durchsucht wurde, fand man ein Packet voll Patronen vom Kaliber 33 in seinem Besitz, der Revolver konnte jedoch nicht gefunden werden.

Johnson hatte denselbe entweder im Stalle von sich geworfen oder ein guter Freund hatte sie ihm abgenommen, wohl wissend, daß das Tragen verborgener Waffen streng geahndet wird. Beide Neger wurden wegen Friedensstörung festgehalten und werden heute Morgen ein Verhör zu bestehen haben.

Coronersinquest. — Maurice Griffin, der 11 Jahre alte Negerknabe, welcher, wie berichtet, am Freitag hinter dem „Druid-Hill-Park" von seinem Spielkameraden John Williams geschossen wurde, starb gestern Morgen in seiner Wohnung Nr. 67, S.-Bethel-Straße. Coroner Dr. Rutledge berief eine Jury, welche gestern Abend in der östlichen Polizeistation zusammentrat. Dr. Hoopmann, welcher eine Postmortem-Untersuchung vorgenommen hatte, sagte aus, daß die Kugel in die Stirn eingedrungen, zwischen Gehirn und Schädeldecke hindurchgegangen sei und sich im hinteren Theil des Ersteren festgesetzt habe. Der Tod trat in Folge innerer Verblutung ein. W. H. Lee, ein Negerknabe, hatte die Schießerei gesehen, vermochte jedoch nicht anzugeben, ob dieselbe zufällig gewesen sei oder nicht. Das Verdikt der Geschworenen lautete dahin, daß Williams den Knaben erschossen habe, und Coroner Rutledge überwies ihn dem Gerichtsverfahren.

Das Fest „Mariä-Himmelfahrt" wurde gestern in allen katholischen Kirchen der Stadt solenn begangen. Die Kirchen waren dicht gefüllt mit Andächtigen, welche dem Gottesdienste beiwohnten und den Worten der Prediger lauschten, die in ihren Reden das Leben, Wirken und den Tod der Gottesmutter näher ausführten. Von heute an beginnen die sog. „Mariä-Dreißiger," welche jeden Tag eine besondere Andacht zu Ehren der allerseligsten Jungfrau umschließen und bis zum 15. Sept., „Mariä Geburt," andauern.

Selbstmord.—Im Kimberly's Gehölz, nahe bei Highlandtown, wurde gestern Morgen an einem Baume der fast nackte Körper eines Mannes hängend gefunden. Richter J. P. Dorsey von Canton hielt einen Inquest und gab ein auf „Selbstmord durch Erhängen" lautendes Verdikt ab. Der Erhängte war mit seinem Hemde bekleidet. Die übrigen Kleidungsstücke, bestehend aus Hose, blauem Rock, gestrickter Jacke und Unterhosen, lagen rings um den Baum auf dem Boden zerstreut. In den Taschen wurden eine Summe von $16.70 und zwei Briefe von seiner Schwester Angelina gefunden, welche in Rivalta Bormida bei Turin in Italien wohnt. Der Vorname des Mannes war Joseph; weder konnten sein Familienname, noch andere Umstände ausfindig gemacht werden, welche Licht über die Identität des Erhängten verbreitet hätten. Aus den Briefen seiner Schwester geht nur soviel hervor, daß er sich längere Zeit in Baltimore aufgehalten hat. Die Leiche wurde in der Nähe des Platzes eingescharrt, wo sie gefunden war. Constabler Grace hat das Geld und die Habseligkeiten des Unbekannten in Verwahrung genommen.

Ableben. — In seiner Wohnung Nr. 379, Druid-Hill-Avenue, starb vorgestern Nachmittag 1 Uhr im hohen Alter von 70 Jahren nach langem Leiden an Asthma und Rheumatismus einer der ältesten deutschen Adoptivbürger, der in weiten Kreisen bekannte hochgeachtete Apotheker Wilhelm Caspari. Der Verstorbene war am 7. September 1816 in Bassum bei Hannover, Deutschland, geboren, hatte an der „Georgia Augusta" zu Göttingen Pharmazie studirt und war nach vorzüglich bestandenem Examen im Jahre 1846 in Amerika eingewandert, wo er seinen Wohnsitz in Baltimore aufschlug. Im Verein mit seinem seit 15 Jahren verstorbenen älteren Bruder Karl gründete er hier an der Gaystraße neben der „Odd Fellows' Halle" die erste deutsche Apotheke. Später betrieb er mehrere Apotheken an der West-Baltimore- und anderen Straßen, war viele Jahre Eigenthümer der Apotheke an der Ecke der Pennsylvania-Avenue und Biddlestraße und betrieb in den letzten Jahren seines Lebens die Apotheke an der Ecke der Pennsylvania-Avenue und Prestonstraße, welche erst vor etwa drei Monaten von diesem Platze nach der Ecke der Pennsylvania-Avenue und Hoffmanstraße verlegt und von dem einzigen Sohne des Verstorbenen, Hrn. Wilhelm Caspari, Chemiker der „Marylander Pharmaceutical-Association," verwaltet wurde. Drei Jahre nach seiner Ankunft in diesem Lande hatte sich der Verstorbene verheirathet, welcher außer seinem Sohne Wilhelm seine Wittwe und fünf Töchter hinterläßt. Hr. Caspari war in früheren Jahren Mitglied des „Germania-Clubs" und längere Zeit Direktor der „Deutschen Gesellschaft von Maryland." Vorsichtig und tüchtig in seinem Geschäft, ein guter Familienvater und strebsamer Mann, hatte er sich durch sein Wissen und sein liebenswürdiges Wesen nicht allein unter seinen Landsleuten, sondern auch unter den englisch redenden Einwohnern Baltimore's einen großen Kreis von Freunden zu erwerben verstanden, welche mit den Hinterbliebenen das Ableben ihres hochgeschätzten Mitbürgers auf's Tiefste betrauern.

Das Leichenbegängniß findet am Dienstag Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause an der Druid-Hill-Avenue aus nach der „London-Park-Cemetery" statt. Pastor H. Scheib von der Zions-Kirche an der Nord-Gaystraße leitet den Trauergottesdienst.

— Nach langjährigem schweren Leiden an der Hals- und Lungenschwindsucht verschied am Freitag früh in Hampton, N.-H., Joh. Dietrich Moritz im 51. Jahre seines Lebens. Der Verstorbene, einer der angesehensten Bürger Baltimore's, war am 23. Juni 1836 in Bremen, Deutschland, geboren und in Begleitung seines Cousins, des verstorbenen östreichischen Konsuls Kremelberg, im Jahre 1857 in Amerika eingewandert, wo er seinen Wohnsitz in hiesiger Stadt aufschlug. Anfangs bei den Juwelieren Poultney & Trimble an Baltimorestraße beschäftigt, etablirte er im Jahre 1866 zusammen mit Hrn. Heinrich Keidel ein Engros Eisenwaarengeschäft an Charlesstraße, welches später in das Haus Nr. 48 und 50, Germanstraße, verlegt wurde. Seit 19 Jahren lebte er mit seiner hinterlassenen Frau, welche mit ihren Kindern, einem Sohne und einer Tochter, in Nr. 112, Cathedralstraße, wohnt, in sehr glücklicher Ehe. Hr. Moritz hielt sich in der letzten Zeit seines Lebens in Hampton, N.-H., auf, wohin er zur Wiederherstellung seiner schwachen Gesundheit Anfangs Juli abgereist war, und wo ihn im Kreise der Seinigen der Tod aus diesem Leben abrief. Durch seine Gewissenhaftigkeit und Tüchtigkeit als Geschäftsmann hatte er sich die Achtung seiner Mitbürger und durch seinen gefälligen liebenswürdigen Charakter die Zuneigung Aller zu erwerben verstanden, mit welchen er während seines thätigen Lebens in Berührung gekommen war. Die Bestattung der irdischen Ueberreste, welche gestern Vormittag 10 Uhr hier eintrafen, findet heute Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause an der Cathedralstraße aus auf der „Greenmount-Cemetery" statt.

— Hr. Benj. F. Sappington, ein wohlbekannter Farmer und Obstzüchter auf Eastern Neck-Island, Kent-County, starb am Freitag in seiner Wohnung. Er hatte vor etwa sechs Monaten einen Schlaganfall erlitten, von dessen Folgen er sich nie erholte. Hr. Sappington war ein treuer Anhänger der demokratischen Partei und nahm stets regen Antheil an allen politischen Vorgängen.

Plötzlich gestorben. — Marion Seymour, eine etwa 35 Jahre alte Negerin, starb am Samstag Abend in ihrem Hause an der Ecke der Lee- und Howardstraße plötzlich an einer Herzkrankheit.

— Wm. McDonald, 42 Jahre alt, starb gestern Nachm. um 2 Uhr plötzlich in seiner Wohnung Nr. 97, Chestnutstraße, Coroner Dr. Hill wurde benachrichtigt und constatirte, daß der Tod in Folge eines Herzfehlers eingetreten sei. Er hielt die Abhaltung eines Inquest daher nicht für nothwendig.

Seinen Verletzungen erlag am Samstag Hr. E. L. Eppler von Nr. 245, Forreststraße, welcher am Freitag bei'm Baden in Fair-Haven verunglückte.

Eisenbrandt's Begräbniß. — Unter den Auspizien des Ordens der „Freimaurer" fand gestern Nachmittag eine erhebende Leichenfeier statt. Hr. Heinrich R. Eisenbrandt, der in den weitesten Kreisen bekannte Musik-Instrumentenhändler von Nr. 78, West-Baltimorestraße, hatte am Donnerstag, den 12. d. Mts., nach dreimonatlichem Leiden das Zeitliche gesegnet und sollte gestern von seiner Wohnung Nr. 39, Süd-Broadway, aus zur letzten Ruhestätte gebracht werden. Lange vor der angesetzten Zeit füllte sich das Trauerhaus mit Leidtragenden aus den verschiedensten Berufsständen, welche gekommen waren, um noch einen Blick auf das Antlitz des Todten zu werfen. Tiefer Frieden lagerte in den Zügen, auf denen man keine Spur von dem ausgestandenen schweren Leiden erkennen konnte. Den Sarg schmückten die Insignien des Freimaurer-Ordens; rings umher lagen kostbare Blumenspenden, welche der betrübten Familie bekundeten, in welch' hoher Achtung und Werthschätzung der Verstorbene bei Allen gestanden, welche mit ihm zu verkehren Gelegenheit hatten. Pastor Heinrich Scheib, ein Schwager des Entschlafenen, hielt einen ergreifenden Trauergottesdienst. In tiefbewegten Worten schilderte er das Leben und Wirken, die edlen Charaktereigenschaften und die seltene Herzensgüte des Todten, beleuchtete vor Allem seine gemeinnützige Bestrebungen, seinen rastlosen Fleiß und Eifer und betonte, welch' zärtlich liebender Gatte, welch' liebevoller fürsorglicher Familienvater derselbe gewesen war. Als der Sarg geschlossen wurde, blieb kein Auge der Umstehenden thränenleer.

Die Oberbeamten der „Warren-Loge, A. F. u. A. M.," George Cook, Hugh B. Jones, Moses Grünsfelder und Mark. A. G. Clift, wie die Herren U. C. Jones und Jos. Stevens als Delegaten der „Veteranen-Freiwilligen-Feuerwehr" trugen den Sarg zum Leichenwagen, worauf sich der Trauerzug nach der „Greenmount-Cemetery" in Bewegung setzte. Am Grabe angelangt, verrichtete der Großmeister George Cook als Logen-Kaplan die ritualen Ordens-Ceremonie'n der „Freimaurer," worauf der Sarg in den Schooß der Erde gebettet wurde. Unter den Leidtragenden befanden sich fast vollzählig die „Warren-Loge Nr. 51, A. F. u. A. M.," ferner Vertreter der „Mystic-Loge" des Ordens der „Pythias-Ritter," der „Freundschafts-Compagnie" der „Freiwilligen-Veteranen-Feuerwehr" und die prominentesten unserer deutschen und amerikanischen Mitbürger. Hr. Heinrich R. Eisenbrandt, über dessen Ableben der „Correspondent" bereits vorgestern berichtet hatte, war am 22. Mai 1834 in hiesiger Stadt geboren, trat schon frühzeitig in das von seinem Vater im Jahre 1830 gegründete Musik-Instrumentengeschäft ein, welches er nach dessen Tode mit bestem Erfolge weiter führte. Im Jahre 1860 verehelichte er sich mit Frl. Jeannette Wild, aus welcher Ehe acht Kinder, sechs Söhne und zwei Töchter, entsprossen, welche noch alle am Leben sind. Von seinen drei Schwestern ist eine an den Pastor H. Scheib verheirathet, die andere eine verehelichte Sophie Mann in Baltimore und die dritte eine verehelichte Metzerott in Washington. Mit Hrn. H. Eisenbrandt ist einer der tüchtigsten und angesehensten Geschäftsleute Baltimore's zu Grabe getragen worden.

Hr. Heinrich Heitholt, der in Fall-Creek-Township, Ills., wohlbekannte Farmer, erklärt, daß er nicht mehr ohne Dr. August König's „Hamburger Familien-Medizinen" leben könne, da sie ganz ausgezeichnet gegen vielerlei Leiden seien.

**Die neuesten Bronze-, Plüsch- und Goldrahmen für Spiegel und Bilder fabrizirt Wilhelm Eckhardt, Nr. 345, West-Baltimorestraße.** (246,u.j.S-)

Das päpstliche Edikt gegen die „Knights of Labor." — Der Brief des Kardinals Taschereau an die Bischöfe von Canada, dahin lautend, daß der Papst nach eingehender Prüfung der Verhältnisse sein Verdammungsurtheil über den Orden der „Knights of Labor" wiederholt habe, hat unter den Freunden und Mitgliedern dieser Körperschaft nicht allein in unserer Stadt, sondern im ganzen Lande große Aufregung hervorgerufen. Man war allgemein der Ansicht, daß die Körperschaft jeden Einfluß verlieren, wenn nicht vernichtet würde, falls der Brief die Wirkung haben sollte, alle Katholiken von der Mitgliedschaft des Ordens abzuhalten oder ihren Austritt zu bewirken. Indessen hat jetzt die Meinung die Oberhand gewonnen, daß etwas Derartiges nicht zu befürchten stehe und die Entscheidung des Papstes, soweit die Ver. Staaten in Betracht kommen, auf diese nicht im Geringsten von Einfluß sei. Kardinal Taschereau's Brief enthält Nichts, wie die Wiederholung der Entscheidung gegen die „Knights of Labor," welche in den Beschlüssen des im Juni zu Quebec abgehaltenen Conzils enthalten ist und vom Papste gutgeheißen wurde. Die Beschlüsse lauteten dahin, daß die Kirche die Körperschaft nicht anerkennen und die Mittel nicht billigen könne, welche sie zur Erreichung ihrer Endziele für gut befunden habe. Bei ihrer Verlesung in den Kirchen Canada's machten diese Beschlüsse einen tiefen Eindruck. Die Befürchtungen der „Knights of Labor" in den Ver. Staaten wurden indessen durch die Haltung der prominentesten Prälaten gehoben, welche, weit davon entfernt, ihren Gemeindemitgliedern den Beitritt zu dieser Körperschaft zu verbieten, vielmehr den Orden zur Verfolgung seiner Ziele ermunterten. Die katholische Kirche verbietet, wie man irrthümlich oft behaupten hört, keineswegs alle geheimen Gesellschaften ohne Unterschied, sondern nur diejenigen, welche von ihren Mitgliedern willenlosen blinden Gehorsam fordern. Die Katholiken haben das Privilegium, die Geheimnisse ihres Ordens, wenn gefordert, ihren Beichtvätern zu enthüllen.

Großmeister Powderly ist z. B. selbst Katholik und soll die Absichten und Ziele der „Knights of Labor" einem hervorragenden Prälaten erklärt und dessen volle Billigung erhalten haben. General-Finanzsekretär Friedrich Turner hat zu wiederholten Malen mit Erzbischof Ryan Unterredungen über die Stellung der Kirche zu dieser Körperschaft gehabt, und statt sie zu bekämpfen, hat dieser Kirchenfürst den „Arbeitsrittern" rücksichtlich ihrer Bestrebungen seine höchste Anerkennung ausgesprochen.

Kardinal Gibbons nimmt bekanntlich den „Arbeitsrittern" gegenüber eine sehr freundliche Stellung ein. Nach seiner Ansicht darf die Verurtheilung, welche sie von Seiten des Kardinals Taschereau erfahren haben, nicht als der Ausdruck des Gefühls betrachtet werden, welches die Kirche gegen ihre Organisation hegt. Er behauptet, zwar nicht vertraut mit den in Quebec herrschenden Verhältnissen zu sein, vermuthet aber, daß Kardinal Taschereau's feindselige Haltung durch irgend welche lokale Gesetze der dortigen „Knights of Labor" veranlaßt wurde, Gesetze, welche mit der Lehre der Kirche im Widerspruche stehen. Aus den Berichten der Zeitungen und anderen Veröffentlichungen hat er den Eindruck erhalten, daß die Bestrebungen der „Knights" in den Ver. Staaten lobenswerth sind und in keiner Beziehung mit den Lehren oder Zielen der Kirche nicht im Einklange stehen. Organisation ist die Grundlage jedes Fortschrittes, religiösen, politischen und sozialen, und nur wenn sie mißbraucht wird, erhebt die Kirche ihre Stimme und warnt ihre Kinder. Der Kardinal hat vom General-Vikar Conway in Chicago die Versicherung erhalten, daß die Constitution dieser Körperschaft nicht die mindeste Aehnlichkeit mit derjenigen der „Freimaurer" oder „Odd-Fellows" besitze, gegen welche die Kirche seit ihrem Bestehen angekämpft hat.

Ein Mann, welcher als Mitglied irgend einer Gesellschaft schwört, niemals und unter keinen Umständen ihre Geheimnisse aufzudecken und den Befehlen seiner Oberen blindlings zu gehorchen, begiebt sich seiner persönlichen Freiheit, macht sich zum Sklaven und Werkzeug seiner Ordensbrüder und ist als solches nach der Lehre der katholischen Kirche nicht würdig, der heiligen Sakramente theilhaftig zu werden. Derartige Eide werden von den speziellen sog. geheimen Gesellschaften verlangt, und daher war seither und wird in Zukunft die Kirche ihre unerbittliche Gegnerin sein. Das Mitglied einer Gesellschaft dagegen, welches die Vorgänge innerhalb derselben geheim zu halten schwört unter dem Vorbehalt, daß dieselben nicht gegen die Gesetze des Landes, gegen sein Gewissen und die Lehren der Kirche verstoßen, handelt nach Ansicht der Kirche vollkommen gerecht. Die ganze Frage, welche Haltung die Kirche den „Knights of Labor" gegenüber einnehmen muß, hängt also davon ab, unter welcher der beiden Arten eines Eides die Mitglieder verpflichtet werden. Ist in Uebereinstimmung mit den Auslassungen des Herrn Powderly das Letztere der Fall, so kann die Kirche die Bestrebungen der „Knights" nur anerkennen. Sollte das Erstere aber der Fall sein, so würde die Kirche ohne Rücksicht darauf, wie lobenswerth die Ziele der Gesellschaft sind, sich genöthigt sehen, ihre Angehörigen unter Androhung der Excommunikation zum Austritt zu zwingen. Kardinal Gibbons will keineswegs das Vorgehen Kardinal Taschereau's kritisiren. Derselbe ist Primas der Kirche von Canada und würde niemals eine so entschiedene Stellung gegen die „Knights" eingenommen haben, wenn er nicht die feste Ueberzeugung erhalten hätte, daß irgend eine Bestimmung in ihren Lokalgesetzen oder ihre Handlungsweise gegen die Lehren der Kirchen verstoßen.

Hätte der durch Kardinal Taschereau in die Oeffentlichkeit gedrungene Beschluß des Quebecker Conzils irgend welchen Bezug auf die Ver. Staaten, so würde derselbe durch Kardinal Gibbons bekannt gemacht sein, da sich die Jurisdiktion des canadischen Kardinals nicht über die Grenzen der Dominion hinaus erstreckt. Keiner der katholischen Geistlichen in hiesiger Stadt hat jemals seinen Gemeindemitgliedern den Eintritt in diese Körperschaft verboten; ihre diesbezüglichen Auslassungen haben im Gegentheil immer zu Gunsten der „Arbeitsritter" gelautet.

Es läßt sich jedoch nicht leugnen, daß die Art und Weise, in welcher das päpstliche Dekret abgefaßt war, den Eindruck hervorgerufen hat, das Verbot sei für die Allgemeinheit berechnet. Ein hervorragendes Mitglied der „Knights of Labor," häufig erwähnt als Candidat der Arbeiterpartei für den Congreß im dritten Distrikt, Hr. Onion, hat erklärt, daß das vom Papste abgegebene Urtheil wohl schwerlich einzig und allein für Canada berechnet sei; einmal verkündigt, habe es Gültigkeit für jedes Land, in welchem „Knights of Labor" existiren. Da amerikanischer Fortschritt und Civilisation aber auf der Erklärung der Unabhängigkeit basiren, würde wohl schwerlich ein amerikanischer Bürger zu überzeugen sein, daß er nicht gewisse unveräußerliche Rechte besitze, an welcher keine auswärtige Macht rühren kann und welche das Volk in den Stand setzen, jeder willkürlichen Unterdrückung erfolgreichen Widerstand zu leisten. Wenn er nicht des festen Glaubens wäre, daß die „Knights of Labor" im Interesse der Humanität arbeiteten und die Unterdrückten zu heben suchten, würde er ohne Verzug aus der Körperschaft scheiden, welche vielleicht Fehler begehen möge, aber auf Gesetz und Gleichheit gegründet sei. Für einen besonderen Vortheil dieses Ordens halte er, daß es seinen katholischen Mitgliedern erlaubt sei, ihren Beichtvätern, wenn verlangt, dessen Geheimnisse aufzudecken. Der Orden sei unzweifelhaft ein geheimer, denn er habe seine Griffe, Paßworte u. s. w., und werde somit von dem encyklischen Bannbrief des Papstes betroffen; zugleich sei aber durch jenes den Katholiken gemachte Zugeständniß Alles, was möglicher Weise zu Verwicklungen führen könne, aus dem Wege geräumt. Außer ihm seien viele der Mitglieder Katholiken. Wie er aus zuverlässigster Quelle erfahren, hat ein angesehener Bischof Hrn. Powderly gegenüber den Orden einen guten genannt, welcher jegliche Empfehlung verdiene. Hr. Onion ist der festen Ueberzeugung, daß das päpstliche Edikt bei den „Knights of Labor" in den Ver. Staaten nicht die mindeste Wirkung haben werde.

An Geburtstags- und Eröffnungs-Lunschen war der vorgestrige Abend reich. Hr. Wilhelm Engle hatte zur Feier des 34. Geburtstages seiner Gattin all' seine Freunde und Bekannte in sein hübsches Lokal Nr. 124, Thamesstraße, eingeladen, welchem Rufe sie auch zahlreich Folge leisteten. Ein Musikcorps unter Direktion von Hrn. Karl Kelling spielte treffliche Conzert- und Tanzpiecen, während das Geburtstagskind seinen vielen Gratulanten einen schmackhaften Entenbraten-Lunsch vorsetzte, zu welchem Georg Bauernschmidt's kühles Pale Bier vorzüglich mundete.

— Hr. Heinr. Preisinger beging in seinem Lokale, Süd-West-Ecke der Milliman- und Bethelstraße, im Kreise seiner vielen Freunde und Bekannten die Feier der Eröffnung seiner neuen Wirthschaft durch einen exquisiten Lunsch, bestehend aus bayerischen Knödeln und Sauerbraten.

— Zu einer ganz besonderen Festlichkeit gestaltete sich die Eröffnung der neuen Weinhandlung in Nr. 308, Nord-Gaystraße, welche von einem tüchtigen und erfahrenen Weinhändler und Importeur geleitet wird. Es ist dies Hr. Jakob Schild, welcher bereits in New-York viele Jahre ein ähnliches Geschäft mit bestem Erfolge geführt hat. Hr. Schild beabsichtigt, seinen Kunden ein Glas billigen, aber reinen und unverfälschten Weines vorzusetzen und hat vom einfachsten Californier bis zum besten importirten Mosel- und Rheinwein auf Lager. Ein halber Schoppen feurigen Rebenblutes für fünf Cents ist nicht zu verachten und löscht bei der jetzigen heißen Sommerzeit eher den Durst, wie ein Glas Bier.

Der „Baltimorer Bäcker-Kranken-Unterstützungs-Verein Nr. 3" veranstaltete vorgestern im „West-Schützenpark" am Fuße der Fultonstraße sein erstes Picnic nebst Sommernachtsfest, welches sich eines trefflichen Gelingens zu erfreuen hatte. Die Mitglieder versammelten sich in ihrem Vereinslokale Nr. 25, Amitystraße, und zogen unter klingendem Spiele durch mehrere benachbarte Straßen nach dem Vergnügungsplatze. An der Spitze der Parade marschirte Prof. H. Pick's vollzähliges Musikcorps, dann folgten der Marschall Karl Kamm mit seinen beigegebenen Assistenten, der Ceremonienmeister Karl Hackemeister und die Mitglieder, welche in ihren hübschen Anzügen allgemeines Aufsehen erregten. Von der „Bäckerarbeiter-Union Nr. 12" betheiligte sich eine starke Delegation. Am Platze angelangt, entwickelte sich rasch ein fröhliches Leben und Treiben. Bildet doch der Samstag für das Bäcker-Völkchen den einzigen Tag in der Woche, an welchem einige Stunden für des Lebens Würze, die Gesellschaft und das Vergnügen, abfallen. Der hübsche Park mit seinen vielen Attraktionen bot hinreichenden Gelegenheit, sich nach Herzenslust zu amüsiren. Von der Kinder- und Damenwelt wurden mit Vorliebe die Schaukeln, das Karoussel und der Konfektstand aufgesucht, während von dem stärkeren Geschlechte Schießgallerie und Kegelbahn stark frequentirt wurden, an welchen hohe Geldpreise zum edlen Wettkampfe herausforderten. Im Tanzpavillon ertönten einladende Weisen Seitens Prof. Pick's Orchester's, und wurde auch trotz der heißen Witterung fleißig getanzt. Mit einbrechender Dunkelheit erglänzte der Park von Hunderten von buntfarbigen Laternen und chinesischen Lampen, auf welche der Mond sein sanftes Licht magisch ergoß. Erst spät in der Nacht verließen die Letzten der heiteren Zecher das gemüthliche Unterhaltungsplätzchen.

Die „Möbelarbeiter-Union" Nr. 6" unternahm gestern einen Ausflug nach Clifford's Farm, dem beliebten Erholungsplätzchen des „Arbeiter-Männerchors." Wie bei allen dergleichen Gelegenheiten, herrschten Lust und Frohsinn vor, und eine Freude war es, dem lustigen Völkchen zuzuschauen, welches nach der Woche Last und Mühen einen heiteren Tag in Gottes freier Natur genießen wollte. Die Züge, welche den Camdenstraßen-Bahnhof verließen, waren dicht besetzt mit Mitgliedern der „Union," denen sich auch der vollzählige „Arbeiter-Männerchor" angeschlossen hatte. Froh klangen die Lieder, und hell ertönten die Gläser, bis die eintretende Dämmerung und der aufgezehrte Mundvorrath, welchen die emsigen Hausfrauen in großen Körben mitgebracht hatten, zur Heimkehr mahnten. Das größte Vergnügen genossen die Kinder, für welche eigene Spiele arrangirt und bei welchen die Gewinne mit ansehnlichen Preisen bedacht wurden.

Conzert im „West-Schützenpark." — Das herrliche Wetter des gestrigen Tages lockte wieder eine Menge Naturfreunde nach dem reizenden „West-Schützenpark" am Fuße der Fultonstraße. Eine tüchtige Musikkapelle spielte auserlesene Weisen und trug nicht wenig zur Unterhaltung bei. Die verabreichten Erfrischungen bestätigten auf's Neue das Renomme des jovialen Parkverwalters Hrn. Zipprian.

Der „musikalisch-dramatische Familien-Club" gab gestern Nachmittag im „Darley-Park" an der Harford-Road seinen Mitgliedern und Freunden ein großes Instrumental-Conzert, welches sich des vollen Beifalls der Hörer zu erfreuen hatte. Prof. Kirst's Orchester brachte ein ausgewähltes Programm zur Ausführung, von dem einige Nummern auf allgemeines Verlangen hin wiederholt werden mußten. Der schöne Park prangt gegenwärtig im herrlichsten Blätterschmucke und bietet hinreichenden Schatten gegen die brennenden Sonnenstrahlen.

Die „Marylander Halle" des Hrn. F. C. Zeller bewährt von Woche zu Woche immer mehr ihr weitverbreitetes Renomme. Der angenehme Aufenthalt in dem hübschen lustigen Garten, die freundliche zuvorkommende Bedienung, die vorzüglichen Speisen und Getränke und das reichhaltige und abwechselnde Unterhaltungs-Programm gewinnen dem Platze stets neue Freunde und Gönner. So waren gestern wieder die großen Räume dicht gefüllt mit Besuchern, welche sich bei den gebotenen dramatischen und pantomimischen Genüssen köstlich amüsirten. Zur Aufführung gelangten das 2-aktige Lustspiel „50,000 Thaler" oder „eine liebenswürdige Schwiegermutter" und das große Tableau „Sturm, Schiffbruch und Rettung" unter Leitung des Hrn. F. Bertholdt und der Regie des Hrn. H. Cran. Den musikalischen Theil führte Prof. J. Blank trefflich aus.

Der Thespis-Karren im Lande. — Leuten, welche zweifelnd den Kopf zu schütteln gewohnt sind über hiesiges deutsches Theaterwesen, können wir nur rathen, eine Sonntags-Nachmittags-Muße dem Genusse zu opfern, welcher des Besuchers harrt, der durch die prächtigen Partie'n der Shell-Road bis nahe an den Back-River, Sinsheimer's prachtvoll gelegene Farm, vorzudringen wagt. Dort ist in aller Form Rechtens ein deutsches (spezifisch badisches) Theater improvisirt worden, das allen Kunstanforderungen gerecht werden muß. Die deutsche Familie Vogel ist's, welche dort der darstellenden Kunst Weihrauch streut. Gestern wurde vor ausverkauftem Hause das dreiaktige Schauspiel „der verkappte Ritter vom Harzgebirge" oder „Kämpfe und Streite mit Gaugraf Heinrich, dem edlen Ritter," gegeben. Die Rollen wurden ausgeführt durch die vier Geschwister Elisabeth, Katharine, Philipp und Conrad Vogel — zur allgemeinen Zufriedenheit des zum größten Theile aus Ost-Baltimorer Bürgern bestehenden Publikums. Hr. Wilhelm Leimbach, der Besitzer des Platzes, hatte nebenbei in ausgiebigster Weise für gutes Getränk und ditto Speisen gesorgt.

Ein glückliches Familienfest spielte sich gestern in den Etablissements des Möbelfabrikanten Hrn. Oskar Hermann, Nr. 117 und 119, Vinestraße, ab. Der Vater desselben, Hr. Ernst Hermann, feierte im Kreise seiner Kinder, Enkel und zahlreicher Freunde bei voller geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Von allen Seiten kamen Geschenke und Huldigungen, welche Zeugniß gaben von der Beliebtheit und Hochachtung, welche sich das Geburtstagskind im Kreise seiner Bekannten erfreut. Seine Tochter Tillie Künke kam mit ihrem Sohne zu dieser Gelegenheit aus New-York hierher. Einer der ältesten Arbeiter der Fabrik, Hr. Karl Wolf, und Hr. Fritz Wehrenberg, der Präsident des „Onkel Bräsig-Vereins," hielten Reden und wünschten dem alten Herrn noch viele glückliche Jahre, worauf der Geehrte in seiner dichterischen Begabung in wohlgereimten Versen dankte. Eine Musikkapelle unter Leitung des Hrn. Wilhelm Gönner spielte auserlesene Conzert-Weisen, während die emsige Hausfrau ein delikates Souper servirte. So verflossen die Stunden bei Sang und Becherklang, und spät am Abend verließen die Gäste die traute Stätte, die Zeuge eines schönen Familienfestes gewesen.

In Otto's „Apollo-Garten" an der West-Baltimorestraße fand unter Leitung des Dirigenten Hrn. Albert Holecek am Samstag Abend das letzte Conzert der k. k. östreichischen Militärkapelle statt. Alle, welche den Vorträgen dieses in so kurzer Zeit sehr beliebt gewordenen Orchesters noch einmal lauschen wollten, hatten sich eingefunden und füllten den einladenden Sommergarten bis auf den letzten Platz. Das Programm enthielt u. A. folgende Nummern: Ouvertüre zu „Tannhäuser" von Suppe, Ouvertüre zur „Zigeunerin" von Balfe, Galop „Kriegerlust" von Kral und Potpourri „Freies Leben" von Jedliola. Für diese Woche hat Hr. Otto, der unternehmende Besitzer des Etablissements, durch das Engagement der Tyroler Sänger-Familie Sachs seinen Gästen einen neuen Genuß in Aussicht gestellt.

In Gardner's Sommergarten an der Süd-Highstraße fand vorgestern Abend das zweite Samstags-Conzert von Prof. L. Winter's Orchester statt. Aus dem zahlreichen Besuch, dessen sich dasselbe, wie seine Vorgänger, zu erfreuen hatte, geht mit Gewißheit hervor, daß die Conzerte bei unserem musikverständigen Publikum den höchsten Anklang finden. Jeder Abend bringt ein neues auserlesenes Programm, welches die Werke der berühmtesten Componisten enthält. Von den zum Vortrag gebrachten Nummern führen wir nur folgende namentlich an: Ouvertüre „Spanisches Lustspiel" von Keler Bela; „Musikalische Täuschungen," Potpourri von Schreiner; Ouvertüre zu „Der König von Yvetot" von Adam und Hofball-Tänze von Lanner.

Benefizvorstellung. — Frl. Franziska Guthrie hatte am Samstag Abend in der „Musik-Akademie" ihre Benefizvorstellung, zu welcher trotz des heißen Wetters sich ein sehr gewähltes Publikum in solcher Menge eingefunden hatte, daß nicht allein alle Plätze besetzt, sondern auch die Gänge und Thüröffnungen von den Zuhörern angefüllt waren. Die Verehrer Frl. Guthrie's ergriffen im Laufe des Abends jede günstige Gelegenheit, ihre Bewunderung für der junge Dame, ihr glänzendes Talent und ihre herrliche Stimme zu erkennen zu geben. Am Ende eines jeden Aktes wurden der beliebten Benefiziantin unter nicht endenwollendem Applaus der Anwesenden die prachtvollsten Blumenspenden überreicht, darunter ein großes Blumenschiff in voller Ausrüstung von dem „Eureka-Council, Royal Arcanum," ein Blumen-Schooner, Harfen, Körbe und zahlreiche Kränze. Das Programm für den Abend bestand aus dem ersten Akt des „Lustigen Kriegs," dem zweiten und letzten Akt von „Somnambule," der Wahnsinnsscene aus „Lucia" und dem Vortrage eines Gedichtes „Die Wassermühle" von Frl. Guthrie. Die Primadonna befand sich ausgezeichnet bei Stimme und sang ihre Partie'n mit seltenem Erfolg.

„Kelly's Frontstraßen-Theater." — Hrn. Kelly ist es gelungen, für diese Woche eine ausgezeichnete Truppe zu engagiren, zu deren Mitgliedern einige der beliebtesten amerikanischen Schauspieler gehören. Frau Neuville, ihr Sohn Augustin, Darsteller von Knaben-Rollen, Matthews, Harris, Charlie Schilling und Billy Kennedy werden in dem Sensationsdrama „The Boy Tramp" auftreten. Vorstellungen finden jeden Abend und Matinee'n jeden Dienstag, Freitag und Samstag statt.

„Ford's Opernhaus." — Hr. Ford hat die Sommerferien in seinem Opernhause auszunutzen verstanden und das ganze Innere des beliebten Hauses mit einem prächtigen Gewande bekleidet, und unter Leitung des Hrn. W. Schäfer, zur Zeit im „Metropolitan-Opernhause" in New-York, sind Vorhänge, Scenerie'n u. s. w. prächtig renovirt worden. Hr. Ford hat für die laufende Woche die berühmte Wilson & Rankin'sche Minstrel-Truppe engagirt. Heute Mittag findet eine Parade durch die Stadt statt, und Abends wird, wie gewöhnlich ein Conzert vor dem Theater veranstaltet.

Das „Central-Comite der deutschen Gewerkschaften" hielt am Samstag in Nolte's Halle, Nr. 45, Ost-Prattstr., seine regelmäßige Wochenversammlung, in welcher ein Delegat der „S. A.-P." als Erster, ein solcher der „Möbelarbeiter-Union Nr. 6" als zweiter Vorsitzender fungirte. Nachdem das Protokoll der vorigen Sitzung verlesen und angenommen war, statteten die Comite'n ihre Berichte ab. Das Comite, welches beauftragt war, die zwischen der „Union" und dem Metzgermeister J. Bien bestehenden Differenzen beizulegen, berichtete, daß vorläufig alle Unterhandlungen einzustellen seien, da das betreffende Mitglied seiner zu extremen Forderungen wegen auf drei Monate von der „Union" habe ausgeschlossen werden müssen. Das Comite wurde entlassen.

In einem Schreiben zeigte die „Metzger-Arbeiter-Union" an, daß die Differenzen mit Karl Meister unverändert fortbestehen, und forderte die Mitglieder sämmtlicher Unionen auf, alle Verkaufsstände und Provisionsläden zu meiden, in welchen Fleisch aus der Schlachterei des Genannten verkauft wird. Zugleich wurde angezeigt, daß der Metzgermeister Schäfer nur Nicht-Unions-Mitglieder beschäftigt.

Die „Federation of Labor" berichtete, daß sie von den verschiedenen „Unionen" von Zeit zu Zeit die Namen aller ausgestoßenen Mitglieder zugestellt zu erhalten wünsche, damit dieselben zurückgewiesen werden können, falls sie in einer Assembly der „Knights of Labor" um Aufnahme nachsuchen. Das politische Comite habe alle Wards der Stadt für die Herbstwahlen organisirt. Die „Federation of Labor" wird in dieser Beziehung Nichts unternehmen, was nicht von den „Deutschen Gewerkschaften" indossirt wird. Für die kommenden Wahlen sollen nur Arbeiter-Candidaten aufgestellt werden und jede „Union" das Recht haben, den einen oder anderen derselben vom Ticket zu streichen, wenn Einwendungen gegen ihn erhoben werden sollten. Jeder Delegat wurde strikt angewiesen, genau hierüber in seiner betreffenden „Union" zu berichten.

Die Sektion "S. A.-P." berichtete, daß die „Arbeiter-Liedertafel" sich erboten habe, bei Ankunft der HH. W. Liebknecht und Abeling am 9. Dezember ein Empfangs-Conzert zu veranstalten. Auch sei es der Wunsch dieser Sektion, daß Prof. Ely von der „Johns Hopkins' Universität" und die Distrikts-„Plaster-Workmen" zu einer Disputation mit den genannten Herren eingeladen würden. Der Bericht wurde entgegengenommen und ein Comite zu diesem Zwecke ernannt.

Die „Brauer-Arbeiter-Union" berichtete, daß in zwei Wochen ihre Convention in Baltimore abgehalten werde und aus allen Städten Delegaten zu derselben eintreffen würden.

Nachdem ein Bericht, daß in der Stadt das Gerücht im Umlauf sei, die „Ver. Deutschen Gewerkschaften" beabsichtigten, sich in corpore den „Knights of Labor" anzuschließen, als unwichtig auf den Tisch gelegt war, trat Vertagung ein.

Vermischtes. — Etwa 12,000 Kisten Pfirsiche wurden am Samstag auf den Markt gebracht.

— Herr Robert Garrett, Präsident der „Baltimore-Ohio-Eisenbahn," welcher eine Reise nach Europa unternommen hat, trat am Samstag den Heimweg von Liverpool aus an.

— Capitän Samuel Cox wurde am Samstag durch den Sergeanten Cox verhaftet. Er wird der Uebertretung des Austerngesetzes in Kent-County beschuldigt.

— Im Loyola-Colleg findet am 25. August eine Prüfung für Knaben, welche sich um eine Freistelle im Senior- und im Juniordepartement bewerben, statt. Applikanten werden die nöthigen Instruktionen zugesandt erhalten.

— Dr. Chas. W. Filler, Arzt des Feuerwehrdepartements, ist auch zum Arzt der „Veteran Volunteer Firemen's Association" ernannt worden.

— Die „Christlichen Brüder der Provinz Maryland," welche während der letzten acht Tage bei Rock-Hill-Colleg, Ellicott-City, Howard-County, eine stille Andacht, abgehalten hatten, kehrten am Samstag in ihre resp. Heimath, Baltimore, Cumberland, Washington u. s. w., zurück.

— Vater Alfred A. Curtis von der Kathedrale, der neuerwählte Bischof von Delaware, hat seiner Gesundheit wegen mit einer Anzahl Freunden eine Fahrt die Bai hinab unternommen.

Polizeiliches. — Polizist Reynolds vom nordwestlichen Distrikt verhaftete am Samstag Nachmittag in dem zur Zeit unbewohnten Hause der Frau Nelson Poe, Nr. 201, Park-Avenue, einen Mann, Namens Phil. Agenburger, der Haushaltungsgegenstände im Werthe von $20 in seinem Besitze hatte. Agenburger wollte sich Anfangs der Verhaftung widersetzen, wurde jedoch bald von dem Polizisten zur Vernunft gebracht. Polizeirichter Heob überwies ihn dem Gerichtsverfahren.

— Frau Ellen McDermott, in Nr. 180, Nord-Frontstraße, wohnhaft, ließ gestern ihren Kostgänger Thos. Tibbetts verhaften, weil dieser sie geschlagen und mißhandelt habe. Sie gab an, die Veranlassung für die Mißhandlung habe darin bestanden, daß sie das Frühstück nicht rechtzeitig fertig gehabt habe. Das Gesicht der etwa 50 Jahre alten Frau bot einen bedauernswerthen Anblick dar; ihre beiden Augen waren so geschwollen, daß sie kaum sehen konnte. Tibbetts hatte auf die Beschuldigung Nichts zu erwidern und wurde dem Gerichtsverfahren überwiesen.

— Georg Clark, ein Neger, wurde gestern auf Grund eines Haftbefehls arretirt und dem Polizeirichter Hobbs vorgeführt. Frau Hattie Glenn bezeugte, daß der Verhaftete am 10. Juli ds. Js., Vormittags gegen 10 Uhr, in ihre Wirthschaft gekommen sei, während ihrer Abwesenheit hinter den Schenktisch gegangen und $2.25 aus demselben gestohlen habe. Bei ihrem Erscheinen habe der Neger die Flucht ergriffen, doch habe sie ihn eingeholt und festgehalten, bis er eine Pistole gezogen und sie zu erschießen gedroht habe. Sie identifizirte Clark auf das Bestimmteste als den Thäter, und dieser mußte daher trotz seiner Unschuldsbetheuerungen bis zu seinem Prozeß vor dem Criminalgericht in's Gefängniß wandern.

☞ Hr. Leonhard Ammersbach, der populäre Wirth in Nr. 256, Nord-Wolf-, nahe Chase-Straße, feiert Mittwoch, den 25. August, mit exquisitem Lunsche bei Vonderhorst'schem Biere seinen Geburtstag und wird zum Empfange seines großen Freundeskreises gebührend gerüstet sein.

☞ Der St. Matthäi-Singchor hat heute für seinen zweiten Sommer-Ausflug das populäre Bay-Ridge ausgewählt und in seinem Kreise für Unterhaltungen neben denen, die Bay-Ridge in Hülle und Fülle bietet, umsichtig gesorgt. Die Fahrt für Erwachsene kostet 50, für Kinder 25 Cents.

☞ Hr. Geo. Runge eröffnet heute seine neue Restauration an der Südost-Ecke der Hanover- und Hamburg-Straße mit einem aus allen Delikatessen der Saison bestehenden Lunsche. Die dazu kredenzte Gambrinus-Gabe stammt aus Fritz Wießner's Keller-Verließen und ist ein vorzüglicher Labestoff.

☞ Im Garten des „Baltimorer Liederkranzes" an Lexingtonstraße conzertirt heute Abend Prof. Winter's Kapelle; sicherlich eine willkommene Kunde für alle Mitglieder des Vereins.

☞ In Otto's „Apollo-Garten" an West-Baltimore-, Ecke Pinestraße, gastirt diese Woche die den Baltimorern rühmlichst bekannte Tyroler Sänger-Familie Sachs, welche mit ihren frischen Naturliedern den Hörern so mannichfache Genüsse bereitet hat. Ihr Repertoir enthält die neuesten Lieder aus den Bergen Oberbayern's und Tyrol's.

☞ Das „Chesapeake-Conzil Nr. 93" der „Katholischen Wohlthätigkeits-Legion," welches in Fell's Point sich spezieller Beliebtheit erfreut, unternimmt heute, den 16. August, seinen ersten jährlichen Ausflug nach Bay-Ridge, der noch besonderes Interesse dadurch erhält, daß, wer die Morgentour des Dampfers „Bay-Ridge" benutzt, der dieses Mal in Annapolis anlegt, Zeit genug hat, um der Feier der Enthüllung des De Kalb-Denkmals daselbst beizuwohnen, worauf er den Extrazug nach Bay-Ridge benutzen kann. Billete für Erwachsene für die Hin- und Rückfahrt kosten 50 Cents, für Kinder nur 25 Cents. Der Dampfer „Bay-Ridge" fährt Morgens um ½9 und Nachmittags um ½3 Uhr vom Fuße der Gaystraße ab. Man kaufe die Tickets von den Mitgliedern des „Conzils."

## Lokalberichte aus Washington.

**Das bevorstehende Fest zum Besten des Waisenhauses. — Unbedeutendes Feuer. — Eine Verleumdungsklage. — Verschiedenes.**

Washington, D. C., 15. August. — In der Möbelreparaturwerkstätte von H. C. Schneider, Nr. 408, M-Straße, brach gestern Abend ein unbedeutendes Feuer aus, welches von dem Sergeanten Quinn und einigen Bürgern gelöscht wurde, ehe größerer Schaden angerichtet worden war.

— Hr. M. T. Mengert, seit mehreren Jahren Clerk von „Adams' Expreß-Compagnie," ist zum Lokalagenten des Zweigbüreaus jener Gesellschaft an der F-Straße ernannt worden.

— Am vorigen Sonntag brachen Diebe in das Büreau des Generals Rutherford im Corcoran-Gebäude ein und stahlen aus demselben Geld, Briefmarken, eine goldene Feder, einen goldenen Zahnstocher, Federmesser und sonstige Gegenstände. Die Geheimpolizisten Mattingly und Wheeler haben seither drei junge Männer, Namens William Atkins, Robert Sparks und Wm. Foster, Letzterer ein ehemaliger Angestellter des Generals Rutherford, verhaftet. Gestern Morgen wurde das Kleeblatt im Polizeigericht des Großdiebstahls beschuldigt und den Großgeschworenen überwiesen.

— Für das am Montag, den 13. September, im „Schützenparke" zum Besten des „Allgemeinen Deutschen Waisenhauses" abzuhaltende Volksfest wurden folgende Comite'n ernannt: Empfangs-Comite — Dr. Joh. Walter, S. Wolf, Joh. L. Voot, Chr. Heurich, J. Celignon, sowie die Präsidentinnen der beiden Damenvereine Frau Emma Pösche und Frau M. Thalberg; Platz-Comite — Karl Graff, Jakob J. Appich, Geo. C. Walker, Wilh. Kettler; Damen-Vergnügungs-Comite — Jakob Jose, Dr. Joh. Walter, W. Koch; Musik-Comite — Joh. L. Vogt, Geo. Breitbarth, Jakob Jose; Tanz-Comite — Edw. Koch, H. Wex, F. Gieseking; Schieß-Comite — Chr. Ruppert, Geo. C. Walker, Major J. Weyß; Kegel-Comite — Gustav Hartig, Geo. J. Seufferle, Wilh. Mühleisen; Bar-Comite — Joh. O. Gühler, Joh. Kaiser, Geo. Beßler, Wilh. Voigt; Druck-Comite — Major Weyß, Jak. Jose, Wilh. Koch; Finanz-Comite — Karl Graff, Jakob J. Appich, Jak. Jose; Happy-Go-Lucky — Geo. Breitbarth und Genossen.

— Eine Verleumdungsklage hat der Setzer F. C. Burnside gegen Hrn. O. Thompson, den Redakteur des „Sunday-Chronicle" anhängig gemacht, weil er sich durch einen am 1. August in genanntem Blatte erschienenen Artikel beleidigt fühlte. Da Hr. Thompson krank ist, so wurde der Fall im Polizeigericht auf zwei Wochen verschoben.

— Der Testaments-Registrator, Hr. H. J. Ramsdell, ist vorgestern von seiner Erholungstour zurückgekehrt und hat seine Amtspflichten wieder aufgenommen, welche er erfüllen wird, bis die Caution seines Nachfolgers Hrn. Clagett genehmigt ist, worauf noch eine Woche hingehen kann, da sich Oberrichter Carter, welcher dieselbe unterzeichnen muß, zur Zeit in Kansas befindet.

— Das Testament des verstorbenen Christ. Engel wurde vorgestern im Büreau des Testaments-Registrators geöffnet. In demselben wird bestimmt, daß seine Frau, so lange sie ledig bleibt, die Nutznießung des ganzen Vermögens haben soll; aber im Falle ihres Todes oder ihrer Wiederverheirathung geht das Vermögen in gleiche Theile an die Kinder über.

— C. C. Linden, der Sekretär der „Washingtoner Musik-Assembly," hat bei den Commissären dagegen protestirt, daß man die Straßen-Musikanten hier dulde, da sie den hier wohnenden Musikern durch verschiedene Engagements mehrfach Abbruch gethan haben.

— Die hier wohnenden Neger wollen eine Industrie-Ausstellung abhalten und haben die Commissäre ersucht, ihnen die Benutzung des Spielplatzes an der Sumner-Schule für diesen Zweck zu gestatten. Die Commissäre haben das Gesuch unter der Bedingung gewährt, daß dem Schuleigenthum kein Schaden zugefügt werde.

— Die Distrikts-Veteranen hielten vorgestern Abend in der „G. A. R.-Halle" eine Versammlung, zu welcher sich nur 26 Personen eingefunden hatten, um sich über ihre Bounty-Forderung zu besprechen, welche im Congreß in der Schwebe ist.

— Gen. Christoph C. Augur wurde gegen 1 Uhr heute Morgen vor seiner Wohnung von einem Neger, Namens William Pope, durch vier Revolverschüsse verwundet. Seine Wunden sind nicht gefährlich, obgleich er einige Zeit an's Haus gefesselt sein wird. Er verbrachte heute einen ruhigen Tag. Pope stand mit einem andern Neger vor dem Hause des Generals und führte gotteslästerliche Reden und eine obscöne Sprache, als Hr. Augur vor die Thür trat und ihnen befahl, sich zu entfernen.

Von zwei weiteren Kugeln traf den General die eine nochmals in den linken Schenkel, während die andere in seine Seite eindrang. Der Neger, welcher die Schüsse abfeuerte, ist ein wegen seiner Gefährlichkeit bekannter Charakter, welcher wegen Mordangriffs bereits einen Termin im Zuchthause abgesessen hat und und diesmal glücklich verhaftet ward.

Die einzige Antwort, die er erhielt, war ein Schwall von Flüchen und Schimpfwörtern. Dies war mehr, als der General ertragen konnte, und mit einem Stock bewaffnet, eilte er auf die Straße und versetzte Pope einen wuchtigen Hieb über den Schädel. Der Neger zog sofort einen Revolver und feuerte.

Die Kugel drang General Augur in den linken Schenkel, oberhalb des Knie's, ein, und mit einem lauten Schmerzensschrei taumelte er zurück. Bevor er sich wieder vom Boden erheben konnte, sandte ihm Pope eine zweite Kugel in den rechten Schenkel.

## Vermischtes aus der alten Welt.

— Der vlämische Dichter Jacobs Karsmann hat sich am 26. Juli in seiner Wohnung zu Antwerpen erhängt.

— Die Pariser große Oper erfordert zu ihrer elektrischen Beleuchtung 6126 Lampen, 5018 zu 10 und 1103 zu 16 Lichtstärken. Die Lampen ersetzen 7570 Gasflammen. Das Gas wird nur für Nothflammen beibehalten.

— Von der Arosa-Alp im Graubündtner Hochland schreibt man der „Frankf. Ztg." unter'm 27. Juli: „Ein unerhörtes Naturschauspiel war heute hier zu beobachten. Gleichzeitig mit einem furchtbaren Gewitter toben ging der dichteste Schneefall nieder, welcher schon seit Stunden andauert. Wohl 10,000 Kurgäste und Reisende sind dadurch am Orte festgebannt worden."

— Nach zwölfjähriger Ruhe tritt das Riesenschiff der „Great-Eastern," ursprünglich „Leviathan" genannt, in einen neuen Wirkungskreis: er ist ein schwimmender Tanz- und Vergnügungssaal geworden. Er liegt im Mersey vor Liverpool, wirkt Abends ungemein anziehend in der prächtigen Beleuchtung und hat bis jetzt über 200,000 Besucher zu verzeichnen, welche von der Prince's Landungsbrücke mittelst Dampfboots anlangen. Der Raum, der früher zur Aufbewahrung der Kabeltaue diente — denn der „Leviathan" wurde zur Kabellegung benutzt — ist in ein Theater, welches 1000 Personen umfaßt, umgewandelt worden.

— Ueber einen Kaffernkrieg in Westphalen wird gemeldet: In Soest hatte der Unternehmer Oertel aus Stuttgart eine Kaffertruppe, bestehend aus 14 Personen, zur Schau gestellt. Eines Abends ergriff diese Truppe mit dem Häuptling an der Spitze plötzlich die Flucht, und nur eine Hottentottin blieb krankheitshalber bei Hrn. Oertel zurück. Die Uebrigen gingen querfeldein über Sassendorf nach Benninghausen. Hier wurden die afrikanischen Wilden von den aufgeregten, mit Heugabeln, Flinten und Knüppeln bewaffneten Bauern umzingelt, gefangen genommen und mit Hülfe zweier Gensd'armen nach Lippstadt in's Gefängniß transportirt.

— Im deutschen Konsulatswesen gehen die Veränderungen des Personalbestandes ununterbrochen fort. Bei den Berufs-Konsulaten sind zunächst folgende Aenderungen vorgegangen: An Stelle des nach Port-au-Prince versetzten Dr. Grisebach ist der bisherige Vice-Konsul zu Nizza von Rekowski zum Konsul in Mailand ernannt worden. Dem General-Konsul wirkl. Legationsrath Gerlich zu Kalkutta wurde Dr. Eiswaldt als Sekretär beigegeben. Zum Verweser des Konsulats zu Smyrna, dessen bisheriger Inhaber, Dr. Reitz, abberufen ist, wurde der dortige Konsulats-Sekretär Pietschel ernannt. Auch bei den Wahl-Konsulaten ist eine Vakanz zu erwähnen; das Konsulat zu Wien wurde durch den Tod des dortigen General-Konsuls Joseph v. Mallmann erledigt und soll baldigst wieder besetzt werden.

## Späteste Schiffsnachrichten.

Vorgestern traf der Dampfer „Lemuria" von hier in London ein.

New-York, 15. Aug.—Heute traf der Dampfer „Normandie" von Havre hier ein.

Ausland.

Hamburg, 15. August.—Angekommen: Dampfer „Suevia" von New-York.

Yokohama, 14. August.—Heute ist der Dampfer „City of New-York" von San Francisco hier eingetroffen.

☞ Die Mitglieder der „Progressiven Wirths-Union Nr. 1" werden auf die Extra-Versammlung der Union, die Dienstag, Nachmittags 2 Uhr, in der „Mechanics' Halle" stattfindet, aufmerksam gemacht. Die Vorlagen sind wichtig, und daher ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder höchst wünschenswerth. Es werden die Berichte über die Constitution der Sterbekasse erstattet, und provisorische Beamte erwählt.

## Grundstücksübertragungen.

Frederick J. Brown rc., Verwalter, an Louise Muth, Grundstück Nordwestseite an Gaystraße, 16 bei 121 Fuß 6 Zoll, Grundzins $45, $780. John Silovisky und Gattin an Joh. Karmann und Frau, ein Grundstück, Grundzins $15, $235. Clarence A. Pindell an Mary M. Carnes, Westseite an der Strickerstraße, 500 Fuß nördlich von der Patterson Avenue, 12¼ bei 100 Fuß, $1000. Edwin A. Post u. A., Verwalter, an die „New-York-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft," mehrere Grundstücke, $1. Edwin A. Post u. A., Verwalter, an die „New-York-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft," mehrere Grundstücke, $1. Robert H. Jones an John A. Curtis, Grundstück Südseite der Harlem-Avenue, 71 Fuß 10 Zoll westlich von der Fremont, 14.4 bei 82.6, $2550; Grdz. $7… Mary R. Crown an Arnold C. Hildegeist, Grundstück Nordostseite der Myrtle-Avenue, nahe Lanvalestraße, 16 bei 150.4, $1333. T. A. Pacetti an Harriet C. Stratmeyer, Südseite der Eager-, nahe Regesterstraße, 14 bei 63, Grundzins $42; $940. Wilhelm Lutz an Joh. H. Wisemann rc., Grundstück Nordostseite der Baltimore-, 48 östlich von der Annstraße, 14 bei 80 Fuß, Grundz. $35; $650. Morris Sitzler, jun., rc. an John J. Duffy 4 Grundstücke Nordseite der Dover-, nahe Dawson's Alley, $2800. John J. Duffy und Frau an Sarah B. Morgan, Grundstück Nordseite der Doverstraße, nahe Dawson-Alley, 50 bei 58, $2800. John Magee und Frau an John Brune und Frau, Grundstück Südseite der Stiles-, nahe Highstraße, 18 bei 100, $2000. Wm. R. Burfield an Anna E. Green, Grundstück Westseite der Mount, nahe Ramsaystraße, Grundzins $36; $750. Mary C. Saum an Young O. Wilson rc., 49 Grundstücke, $5. Solomon P. Speers an Samuel Rosenthal, jun., Grundstück Nordostseite Eutaw-Place, 22 bei 105, Grundzins $300; $4000. John G. Rider rc., an Maria Renver, Grundstück Südseite der Saratoga-, nahe Howardstr., 2 bei 120, $44.50. Henry L. Wicklein, Trust., an Leonard G. Wicklein, Südseite der Hughesstraße, 139 Fuß östlich von Lightstraße, 15 bei 78 Fuß, $1500. Derselbe an Wm. Wicklein, Ostseite der Williamstraße, 455 Fuß südlich von Croßstraße, 15 bei 82 Fuß, $1700. Derselbe an Sophia Lohrpindt, Südseite der Hughesstr., 137 Fuß östlich von Lightstraße, 15 Fuß 6 Zoll bei 74 Fuß 6 Zoll, $1650. Luther M. Reynolds an Ellen Vineyard, Südseite der Sarah Annstr., 12.6 bei 15.6, Grdz. 1 Cts. $420. Margarethe Müller an Margarethe Müller, Nordseite von Piercestraße, 180 Fuß östlich von Fremontstraße, 62.6 bei 60, Grundzins $25; $1. Charles F. Stirling an Edward T. Stirling, Ostseite von Gilmorstraße, 129 Fuß südl. v. Patterson-Ave., 15 b. 90, $2… Heinrich T. Tapmann an John W. St… vier Grundstücke Südostseite der Ro… $225; Grundzins jedes $27. He… Wicklein, Verwalter, an Gustav … Grundstück Ostseite der Lightstraße, nordöstlich von Weststraße, 15 bei … Grundzins $33.75; Gustav Wicklein an Wilhelm Wicklein, dasselbe Grundstück, $1. Geo. R. Wicklein, Administrator, an E… denselben, Nordostseite der Warner-, nahe Leestraße, 12 bei 37, Grundzins 1 Cent; $900. Wilhelm Wicklein an Geo. R. Wicklein, dasselbe Grundstück, Grundzins 1 Cent; $900. Georg R. Wicklein Mary Schäfer, Grundstück Westseite der Light-, nahe Heathstraße, 14 bei 120, Grundz. $10.50; $1460. Derselbe an Leonhardt G. Wicklein, Grundstück Westseite Lightstraße, 143 Fuß südlich von Heathstraße, 14 bei 120 Fuß, Grundzins $10.50, $1500. Heinrich L. Wicklein, Administrator, an Johann Wicklein, Ostseite an Lightstraße, 45 Fuß südlich von Bloomsburgstraße, 16 bei 120, Grundzins $20, $150… John H. Struck, Admin., an John H. Höck Ostseite von Bondstraße, 174 Fuß südlich von Biddlestraße, 14.4 bei 70.8, Grundzins $43, $600. John H. Höck an John H. Struck, gleiches Grundstück, Grundz. $13, $600. W. Walter Ralen an Hattie A. Bowood, 4 Grundstücke, Südseite von Springestraße, südlich von Hoffman; $930. Georg W. Race an Maria A. Race, Südwestseite von Point-Lane, 30 bei 56 Fuß, Grundrente $34; $5. Georg Philpot, Verwalter, an Henry T. Tapman, S.-O.-Seite v. Racestr. Gz. 27; $450. Andrew A. Reinhardt an Thos. J. Shryock, Grundstück Südost-Ecke Nord-Avenue und Boltonstraße, 25 bei 105 Fuß, Grundzins $180, $7000. James E. Amos an John C. Robinson, Südost-Ecke Fulton-Avenue und Lanvalestr., 16-90, Grundzins $100, $2000. Mary A. Marschall rc. an Mary A. Marschall, Westseite von Gilmorstraße, 20 Fuß südlich von Harlem-Avenue, 17 bei 114.10, Grundzins $126; $1. Josiah Hoffman an Martha B. Beall, 1 Grundstück, $1. John Wall an Geo. Bauernschmidt, Verwalter, 4 Grundstücke Ostseite von Vincent-Alley, nördlich von Lexingtonstr., Grdz. $36 jed.; $900.

☞ Das Gesundheits-Geheimniß. Das Geheimniß der Gesundheit besteht darin, daß System kräftig und energisch zu erhalten und Krankheiten ganz aus ihm zu vertreiben. Durch den Gebrauch von Dr. Chalmers' Heiltinktur läßt sich das ganze System reguliren; sie befreit es von allen Unreinigkeiten und macht es gesund und krankheitsfrei. Sie ist die beste Arznei gegen Dyspepsie und alle Leiden eines in Unordnung gerathenen Magens. Gegen Nervösität hat sie nicht ihres Gleichen; sie hebt Nervenschwäche, nervösen Kopfschmerz, Schwermuth, Neuralgie und alle anderen Nervenleiden. Schwache und durch irgend welche Ursache entkräftete Personen finden in ihr ein vorzügliches Tonicum. Man gehe sicher, daß man diesen Artikel bekommt, und nehme keinen anderen. Preis $1 die Flasche. Bei Seth S. Hance & Comp., Nr. 108, West-Baltimorestraße. (Nov26,12Mte)

☞ Zur Heilung von Leberleiden, galligen Anfällen, Kopfweh, Seiten- und Rückenschmerz, krankem Magen, Schwindel, Schwäche der Sehkraft, Nervenschwäche, Appetitlosigkeit, Verstopfung, Dyspepsie, Störung der Nierenthätigkeit, unreinem Blute und Frauenkrankheiten gebrauche man Hance's Sassaparillen-Blutpillen. Preis 25 Cts. die Schachtel. Zu haben bei Seth S. Hance & Comp., Nr. 108, West-Baltimorestraße. (Nov26,12Mte)

☞ Zwei Dinge in Einem. (Zuverlässiges Haar-Wiederherstellungs- und nettes Haar-Toilettenmittel.) „Fast alle sogenannten Wiederherstellungs-Mittel werden aus Wasser, das man mit Artikeln, welche das Haar austrocknen und zur Toilette des Haares noch ein anderes Präparat nöthig machen, vermischt, angefertigt; aber Hance's chemisches Haar-Wiederherstellungsmittel ist eine Vereinigung von stimulirendem Weingeist und Oel und giebt ein angenehmes Haar-Toilettenmittel ab außer seinen wiederherstellenden Eigenschaften. Es ist unübertroffen als Erzeuger eines üppigen Haarwuchses und glänzender Locken und besitzt die Eigenschaft der Zurückführung grauen Haares zu seiner natürlichen Farbe. Es ist kein Haarfärbemittel und so einfach, daß es von Jedermann mit vollkommener Sicherheit gebraucht werden kann. Preis $1 die Flasche. Zu haben bei Seth S. Hance & Comp., Nr. 108, West-Baltimorestraße. N. B. — Man verlange Hance's chemisches Haar-Wiederherstellungsmittel und nehme kein anderes. (Nov26,12Mte)

Zur Nachricht für Apotheker und Andere. — Harding's elektromagnetische Batterie'n, Gürtel, Brustbeschützer und sonstige Apparate im Großen und Kleinen bei S. S. Hance & Comp., Nr. 108, West-Baltimorestraße, Baltimore, Md., zu haben. (142-)

☞ Das Neueste. Die letzten Berichte über Hance's zusammengesetzten Andorn-Syrup (Compound Syrup of Horehound) geben ihm als einem sicheren und wirksamen Mittel zur Heilung aller Lungen-Affektionen, wie Hustens, Erkältung, Luftröhrenast-Entzündung, böser Halses u. s. f., das höchste Lob. Hol' Dir eine Flasche für 25 Cents, und Du wirst damit zufrieden sei Große Flasche 50 Cts. Zu haben bei S… S. Hance & Comp., Nr. 108, … Baltimorestraße. Nov26,1…

☞ Jedermann, der Hance… sches Haar-Wiederhe… mittel gebraucht, ist von… zeugt, daß es dem Haare… wieder giebt, wenn A… grau gemacht hab… Weichheit und Gla… der es versucht, finde… färbt, sondern durch Anr… Ausscheidungen an den Wu… neues Leben, neue Kraft ver… Farbe und Frische wieder her… so oft, wie Wasser, auf der Kopf… gleicher Sicherheit angewandt werde… aus Oel und anregenden Weingeist-E… ten besteht, und als Toiletten-Artikel hat es seines Gleichen nicht. Preis $1 die Flasche. Zu haben bei Seth S. Hance & Comp., Nr. 108, West-Baltimorestraße. N. B. — Man frage nach Hance's chemischem Haar-Wiederherstellungsmittel und nehme kein anderes. (Nov26,12Mte)

☞ Hance's Sassaparillen-Extrakt reinigt das Blut und heilt Skropheln, skrophulöse Flüsse, krebsige Flüsse, Magenschwäche und alle aus unreinem Blute entspringenden Leiden radikal. Hüftweh, Rheumatismus, Neuralgie und Gicht lassen sich nur durch das Blut wirksam beseitigen, und Hance's Sassaparillen-Extrakt ist die Arznei, welche Das vollbringt. Preis $1 die Flasche. Zu haben bei Seth S. Hance & Comp. Nr. 108, West-Baltimorestraße. (283-

**Eine Karte.**
An Alle, welche an Folgen von Jugendsünden, nervöser Schwäche, frühem Verfall, Verlust der Manneskraft u. s. w. leiden, sende ich kostenfrei ein Rezept, das sie kurirt. Dieses große Heilmittel wurde von einem Missionär in Süd-Amerika entdeckt. Schickt adressirtes Couvert an Rev. Joseph T. Inman, Station D, New-York-City. (Jul15,13j&T,4p)